

# Schweizerische Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **1 (1928-1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine schweizerische Monatsschrift von den Zielen der Schweizer Erziehungs-Rundschau hat die hohe Aufgabe, uns mit den ausländischen Strömungen in Fühlung zu halten, darüber in grossliniger Schau zu berichten, aber auch die geistige Grenzmark des Landes zu schirmen, prüfend was für uns brauchbar ist und was nicht, oder noch nicht. Nicht dass wir schon Fürio rufen, ehe unser Haus brennt und wir damit nur Verwirrung stiften oder die „brennenden“ Fragen der heimischen Kultur darüber aus dem Auge verlieren.

Alle diese Aufgaben können wir der Schweizerischen Lehrerzeitung zu ihren Vereins- und Standeszwecken nicht auch noch aufbürden. Dann geht wohl alles Erzieherische auch den Lehrern irgendwie an; nicht aber interessiert das Lehrberufliche schon auch jene, die sich von Standes, Bildung oder Berufes wegen mit Schul- und Erziehungsfragen befassen. — Hierher die vermittelnde Rolle einer schweizer. Erziehungs-Rundschau!

Noch immer sind von Privatschulen befruchtende Gedanken auf die Staatsschule übergegangen; das ist auch von den besten Vertretern des staatlichen Bildungswesen unbedingt anerkannt worden.

Das private Bildungswesen der Schweiz ist aus mehrfachen Gründen für eigenes wie fremdes Land von grosser Bedeutung. Es war an der Zeit, dass der Privatschule durch die Schweizer Erziehungs-Rundschau ein Organ<sup>1)</sup> erstand, das ihr noch mehr Verbindung, der Einzelleistung die grosse geistige Zielrichtung zu erhalten berufen sein wird.

<sup>1)</sup> Anmerkung der Redaktion: Diese Bezeichnung erhält durch unsere Darlegungen „in eigener Sache“ die erforderliche Präzisierung.

## Schweizerische Umschau.

**Eidgenössische Maturitätsprüfungen.** Bern. Im Jahre 1929 finden die eidgenössischen Maturitätsprüfungen für die deutsche und für die französische Schweiz in der zweiten Hälfte des März und des September statt. Die Tage und der Ort der Prüfungen werden jeweils erst nach Abschluss der Kandidatenliste festgesetzt. Massgebend für diese Prüfungen ist das Reglement für die eidgenössischen Maturitätsprüfungen vom 20. Januar 1925, das vom Drucksachenbureau der schweizerischen Bundeskanzlei in Bern zu beziehen ist. Anmeldeformulare sind beim Präsidenten der Eidgenössischen Maturitätskommission, Prof. Dr. Schulthess in Bern zu beziehen.

\*

Der Nationalrat hat am 12. März mit 104 gegen 43 Stimmen in der Abstimmung die **Wiedereinführung der pädagogischen Rekrutenprüfungen abgelehnt**. Für die Wiedereinführung stimmte der grösste Teil der Freisinnigen und die kleinere Hälfte der kath.-kons. Fraktion; geschlossen dagegen stimmten die Sozialisten und die Bürger- und Bauernpartei. Die übrigen Fraktionen waren in ihrer Stellungnahme geteilt.

\*

**Schweizerische Lehrerkurse in Dänemark.** (Mitg.) Bei Anlass der Lehrerstudienreise nach Skandinavien vom letzten Jahr wurde mit der Volkshochschule Roskilde in Dänemark vereinbart, im Sommer 1929 schweizerische Lehrerfortbildungskurse in Roskilde zu organisieren, um so mit einem zeitweisen Lehreraustausch von Land zu Land einen Anfang zu machen, dem voraussichtlich auch dänische Lehrerkurse in der Schweiz folgen werden. Das Programm der Roskilder Kurse, das eben erschien, sieht Vorträge der Professoren Holger Begtrup, Dr. Rosenkjaer, Hans Lund, Peter Manniche, Inspektor Folke Jacobsen, Dr. Morten Bredsdorff über die Volkshochschulen, das dänische Schulwesen, Grundtwigs Schriften, die moderne Jugend, Bauer und Arbeiter, sowie über Skandinaviens Geschichte, Literatur, Kunst und Wirtschaft vor. Die Volkshochschule Roskilde, die

Weshalb nörgeln, wenn sich der Lehrer auch bei einer andern Erziehungszeitschrift Anregungen holt? Er wird von selbst aufhören, wenn sie ihm nichts zu bieten hat; sonst aber kommt es auch dem Leben des Volkes und seinem Staate wieder zugute; und das ist wohl die Hauptsache. Wir dürfen es daher begrüssen, dass sich in Dr. K. E. Lusser ein Pädagoge für die mühe- und opferreiche Gründung einer schweizerischen Erziehungs-Rundschau gefunden hat.

Sie und unsere Schweizerische Lehrerzeitung haben also ganz wohl Platz neben einander; auch in der Hand des gleichen Lesers; weil sie sich ergänzen. Jene kann über Bildungsfragen berichten, die für den Lehrer zwar wertvoll sind, aber nicht in den Rahmen der Lehrerzeitung hineingehen. Auch darf sich die Rundschau in manchen Fragen wohl ein freieres Urteil gestatten.

Beide Zeitschriften brauchen sich um ihre Sonderzwecke und Aufgaben nicht zu beneiden oder zu befehden.

Statt dessen können sie eher danach trachten, ihre Kräfte bei gemeinsamen Zielen zu vereinigen. Hier ist der Ort zu einer zwar ganz unmassgeblichen Anregung, die aber doch nicht nebensächlich ist:

Es könnten die Herausgeber beider Zeitschriften einmal die Frage prüfen, ob nicht eine gewisse Arbeitsgemeinschaft und Arbeitsteilung zwischen ihnen möglich ist. Beide würden davon nur gewinnen.

Dr. J. W y s s, Prof., Goldach-Rorschach.“

wie eine moderne Burg am Fjord von Seeland steht, wird 70 Lehrern und Lehrerinnen während dreier Wochen ein gastliches Obdach gewähren. Exkursionen nach Kopenhagen, Frederiksborg, Jütland und Schweden werden die Gäste mit Land und Leuten vertraut machen. Segeln, Turnen, Schwimmen, Reigen und Volkstänze stehen auf dem Programm der Nachmittage und Abende. Für die Schweiz hat Herr Schulvorsteher Dr. Ernst Troesch in Bern die Organisation und Leitung übernommen, während in Dänemark Herr Dr. Morten Bredsdorff die Leitung übernimmt.

Zeit der Tagung: 13. Juli bis 11. August.

Kosten: Reise und Verköstigung inbegriffen (nicht aber die Exkursionen) III. Kl. Fr. 565, II. Kl. Fr. 670. Einschreibegebühr Fr. 20.—.

Anmeldungen sind an Herrn Dr. E. Troesch, Schulvorsteher, Lentulusstrasse 52, Bern, zu richten. Die Anmeldegebühr ist gleichzeitig auf Konto III/5192 einzuzahlen.

Die Reisekosten sind in zwei Raten, Fr. 300 auf 15. Mai, der Rest vor dem 1. Juli zu zahlen auf Konto III/5192. Teilnehmerzahl mindestens 40 und höchstens 70.

\*

**Das Archiv in Schwyz** beherbergt unersetzliche nationale Dokumente. Eine vollständige Sammlung eidgenössischer Akten aus der Gründungszeit und anderer Epochen unserer Geschichte, sowie viele alte Banner sind dort — in leider nicht den Interessen der Allgemeinheit entsprechender Weise — untergebracht. Nur dem Zufall verdanken wir es, dass dieser Nationalschatz noch vorhanden ist. Andere wichtige Archive, so die von Uri und Unterwalden, sind längst zerstört. Sollen wir zuwarten, bis auch das Archiv von Schwyz untergeht? Wenn jeder Eidgenosse ein Interesse an der Erhaltung dieses Archives hat, so kann man die Verantwortung dafür nicht den Schwyzern allein überbinden. Man muss den Schwyzern helfen, dem Archiv einen Raum zu schaffen, wo die Dokumente jedem schädigenden Einfluss entzogen sind, zugleich aber besehen werden können. Schwyz

könnte, so gut wie das Rütli, ein patriotischer Wallfahrtsort werden, der sicherlich gerade von den Schulen benützt würde. (Wie wir inzwischen vernehmen wurde zum Studium der Angelegenheit eine Kommission eingesetzt. Der Bundesrat stellte eine einmalige Subvention von Fr. 200,000.— in Aussicht. D. Red.)

**Wackere Schuljugend.** Lenzburg. Die Schuljugend von Dürrenäsch hat dieses Jahr auf das übliche Fastnachtsfeuer verzichtet. Sie verwendete das in der Gemeinde gesammelte Holz und Geld statt für das Fastnachtsfeuer als Präsent an unbemittelte Dorfbewohner, denen sie 200 Reiswellen und einige Zentner Brikette abgeben konnten.

## Internationale Umschau.

**Weltkonferenz für Erneuerung der Erziehung.** Der „Weltbund für Erneuerung der Erziehung“ (Internationaler Arbeitskreis), der in Deutschland besonders durch seine Konferenzen von Heidelberg und Locarno bekannt geworden ist, lädt für den 8. bis 21. August 1929 nach Helsingör (Dänemark) ein. Hauptthema des Ideenaustausches: Die neue Psychologie und der Lehrplan. Der Kongress wird aller Voraussicht nach gewaltige Dimensionen annehmen. Ausser Vorträgen von ca. 100 Pädagogen internationalen Rufes sind Kurse und Studiengruppen vorgesehen. Nähere Auskunft erteilt das Internationale Erziehungsbüro in Genf.

Im September 1929 findet in Amsterdam ein internationaler Kongress für den Unterricht in den Handelswissenschaften statt. Einer Einladung der Regierung der Niederlande folgend, hat der Bundesrat beschlossen, sich an diesem Kongress vertreten zu lassen. Als Delegierte wurden bezeichnet: Dr. A. Junod, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich, zugleich Präsident der internationalen Kommission für die Handelswissenschaften, und Dr. K. Böschenstein, eidg. Inspektor für das berufliche Bildungswesen.

**Docti male pingunt.** In Norwegen wird das lateinische Sprichwort, wenigstens soweit es die Aerzte angeht, ausser Kraft gesetzt. Strafen bis zu drei Monaten Gefängnis sieht dort ein neues Gesetz vor für Verfasser ärztlicher Rezepte, die mit un-

leserlicher Schrift geschrieben sind. Begründet wird die Massnahme mit den schweren Folgen, die schlechtgeschriebene Rezepte haben können.

Athen. Der oberste Erziehungsrat hat einen Beschluss gefasst, wonach allen Schulen Schriften über die Idee des Weltfriedens zwischen den Völkern zugestellt werden sollen. Ausserdem sollen aus den Schulbüchern alle Stellen ausgemerzt werden die geeignet sind, gegen fremde Völker den Hass wachzuhalten. In den Schulen sollen Vorträge stattfinden, um der Jugend den Gedanken des Weltfriedens einzuprägen.

Ein im September l. J. ausgebrochener Streik der mexikanischen Lehrer in Vera Cruz hatte zur Folge, dass 5000 Schulkinder ohne Unterricht blieben. Die Ursache des Streikes bildete die seit 5 Jahren verzögerte Gehaltsauszahlung.

Die Lehrer gingen zur Schule, unterrichteten aber nicht. Sie erklärten den Schülern ihre Lage und baten sie, darüber zu Hause zu berichten. Bereits im Vorjahre war ein Streik ausgebrochen, ohne jedoch einen Erfolg zu zeitigen. Dieses Mal griff der Staat ein.

Es wurde ein Revisor für die städtischen Finanzen ernannt, und der Bürgermeister versprach sofortige Gehaltszahlung für das laufende Jahr und beschleunigte Nachzahlung der vorhergehenden Jahre.

## Aus schweizerischen Privatschulen.

### Ein neues Töchterinstitut.

Das durch seinen prächtigen Rundblick über den Genfersee bekannte Grand Hotel Chexbres bei Lausanne ist in den Besitz von Prof. Buser, Teufen (App.), Präsident des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher, übergegangen. Herr Prof. Buser, der seinen Wohnsitz in Teufen beibehält, wird dieses Frühjahr in Chexbres ein grossangelegtes Töchterinstitut eröffnen, das nach den gleichen Prinzipien geleitet wird, wie sein seit zwei Jahrzehnten bestehendes voralpines Teufener-Institut. Wie wir vernehmen konnte bereits ein hervorragender schweiz. Schulmann für die Leitung des neuen Institutes gewonnen werden. Wir entbieten dem tatkräftigen unternehmungsfrohen Verbandspräsidenten unsere besten Wünsche!

## Bücherschau.

### Jugendkundliche Arbeiten

herausgegeben von  
Prof. Dr. Otto Tumlirz, Graz.

**Die Jugendlichen und ihre Erzieher.** Von Prof. Dr. Otto Tumlirz, Oberlehrer Leo Böhnisch und Oberlehrerin Hildegard Rieger. Pädagogisches Magazin Heft 1228, Langensalza, H. Beyer & Söhne, 1929.

Die Publikation ist der Anfang einer Reihe von Arbeiten zur „angewandten Jugendkunde“ und bietet psychologische Kasuistik. Diebstähle, Sachbeschädigungen und eine falsche sexuelle Beschuldigung, verübt von einem 14-jährigen Mädchen, werden als Veranstaltungen gedeutet, die dem Mädchen die Rückkehr zu seinem geliebten ersten Ziehvater ermöglichen sollen. — Gehäufte Betrügereien und das Herumstreichen einer 13-jährigen

erscheinen in ursächlichem Zusammenhang mit dem sehr raschen Verlauf der körperlichen geschlechtlichen Reifung. — H. Rieger berichtet über ihre Beobachtungen auffälliger Kinder und Tumlirz weist auf die verschiedenen psychologischen Deutungsmöglichkeiten hin. — Den Schluss des Heftes bilden aus Schulberichten geschöpfte Beiträge von Tumlirz zur Entwicklung des Geschlechtslebens im Schulalter. Mit Recht macht Tumlirz aufmerksam auf die grosse Bedeutung des „Forschertriebes“ in den infantilen Sexualhandlungen. Nach unseren Erfahrungen nicht richtig ist in ihrer Verallgemeinerung dagegen die Behauptung, dass gut erzogene Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren sich noch nicht für die Beziehung der Geschlechter interessieren. Wenn Tumlirz ferner immer wieder darauf hinweist, dass den Kindern „die Tragweite ihres Tuns“ nicht bewusst gewesen sei und sie keine Einsicht in „die Schwere